

Geh hin, mein lieber, guter Mann,  
Und hole Bläschen mir nach Hause,  
Und zieh den alten Flausrock an."

"Mein Flausrock dient' in Sturm und Regen,

So lang er neu und wollig war;  
Doch jezo hält er schwerlich gegen,  
Ich trag' ihn schon an dreißig Jahr.  
Frau, laß uns nicht so nährig geizen;  
Wer weiß, wie bald man sterben kann!  
Bedenk, für eine Tonne Weizen  
Schafft sich ein neuer Flausrock an."

"Für so viel Weizen trug zur Feier  
Der Herzog Ulrich seinen Rock  
Und murkte doch, er sei zu teuer,  
Und schalt den Schneider einen Bock.  
Der fromme Herr war Fürst im Lande,  
Und du bist ein gemeiner Mann.  
Der Hochmut führt in Sünd' und Schande;  
Drum zieh den alten Flausrock an."

"Nicht prunken will ich, liebes Rätchen,  
Nur warm durch Sturm und Regen gehn.  
Schon zählen läßt sich jedes Drähtchen,  
Ja, Häserchen und Feßen wehn.  
Sieh Roberts, Wilms und Bartels  
Kleider,

Wann gehen die so lumpig, wann?  
Doch Werteltag und Sonntag leider  
Zieh ich den alten Flausrock an!"

"Der Flausrock, dünkt mich, ist noch  
billig;

Ich hab' ihn gestern erst gestickt.

Du weißt, wie sorgsam ich und willig  
Dich stets gepflegt und geschmückt.  
Du findest hier ein warmes Stübchen  
Und eine warme Suppe dann;  
So geh denn hin, mein wackres Bübchen,  
Und zieh den alten Flausrock an."

"Ein jedes Land hat seine Weise,  
Und seine Hüls ein jedes Korn.  
Die Wirtschaft, Frau, kommt aus dem  
Gleise,

Verliert der Mann erst Zaum und Sporn.  
In Sturm und Regen übernachtete  
Das Bläschen, wo es will und kann!  
Denn nimmer, ob sie auch verschmachte,  
Zieh ich den alten Flausrock an."

"Mein Herzensmann, seit dreißig  
Jahren

Hab' ich in Fried' und Einigkeit  
Mit dir viel Freud' und Leid erfahren  
Und dich mit manchem Kind erfreut.  
Zum Segen zog ich alle sieben  
Mit Wachen und Gebet heran;  
Nun, Männchen, laß dich immer lieben  
Und zieh den alten Flausrock an."

Frau Käthe, die zwar niemals zanket,  
Mag gern des Wortes sich erfreun;  
Auch wird's mit Ruhe mir verdanket,  
Laß ich nur fünf gerade sein.  
Stillschweigend stand ich auf vom Sitze,  
Ein wohlgezogener Chemann,  
Verschob aufs eine Ohr die Mütze  
Und zog den alten Flausrock an.



## Langbein.

(1757—1835.)

### 51. Die Wachtel und ihre Kinder.

Hoch wallte das goldene Weizenfeld  
Und baute der Wachtel ein Wohngezelt.  
Sie flog einst früh in Geschäften aus  
Und kam erst am Abend wieder nach Haus.  
Da rief der Kindlein zitternde Schar:  
"Ach, Mutter, wir schweben in großer  
Gefahr!

Der Herr dieses Feldes, der furchtbare  
Mann,  
Ging heut' mit dem Sohn hier vorbei  
und begann:  
Der Weizen ist reif, die Mahd muß geschehn,  
Geh, bitte die Nachbarn, ihn morgen  
zu mähn."